

Summerhill – Antiautoritäre Erziehung

Alexander Sutherland Neill (1883-1973)

«Freiheit heißt, tun und lassen können, was man mag,
solange die Freiheit anderer nicht irgendwie beeinträchtigt wird» (A.S. Neill)

Das Internat Summerhill wurde **1924** in Leiston (Suffolk, England) **als demokratische Schule gegründet**. Die Schüler·innenschaft setzte sich (ursprünglich) zusammen aus Jungen und Mädchen, die mit dem „normalen“ Schulsystem nicht zurechtkamen.

Der Ansatz von Neil:

- Seine Kritik: **Schuldgefühle** haben vor allem die **Funktion**, das Kind **an die Autorität zu binden**.
- Erzwungene Disziplin erweckt ebenso wie Bestrafung Angst, und Angst erzeugt Feindseligkeit.
- In Summerhill gibt es **keinen Religionsunterricht**.
- Das Zusammenleben ist konsequent koedukativ.

Menschenbild und Erziehung in Summerhill:

- Grundüberzeugung ist der Glaube an **„das Gute im Kind“**.
- Oberstes Prinzip ist die Freiheit und das **Glück des Kindes**.
- Freiheit ist nicht Zügellosigkeit.
- Das Ziel der Erziehung besteht darin, **mit Freude arbeiten** und glücklich werden zu können.



Der Begriff «antiautoritäre Erziehung» wurde vom Rowohlt-Verlag 1969 für einen Buchtitel von Neil verwendet, daraufhin wurde das Buch zwischen 1969 und 1972 ca. 1 Mio mal verkauft

Die Schule Summerhill

- Die Schule soll kindgerecht sein und nicht die Kinder schulgerecht.
- Self-government als Ausgangspunkt.
- Der Unterricht ist **freiwillig**.
- Oberstes Entscheidungsgremium ist die **Schulversammlung**.

Neil, A.S.(1969): Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung. Reinbek: Rowohlt